

# FRÄNKISCHE SCHWEIZ



Der SV Buckenhofen gewinnt das Stadtderby  
HANDBALL, SEITE 22

## Brillante Musik in der Basilika

**KONZERT** Die Kulturpreisträger des Landkreises Forchheim läuteten in Gößweinstein die Adventszeit ein.

VON UNSEREM MITARBEITER THOMAS WEICHERT

**Gößweinstein** – Schon seit drei Jahrzehnten ist das vorweihnachtliche Konzert der Kulturpreisträger des Landkreises Forchheim am ersten Advent eine feste Größe in der Reihe der Basilika-Konzerte. Am Sonntagnachmittag kamen diesmal rund 200 Besucher in eine etwas unterkühlte Basilika „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“, um die Sänger des Liedervereins Forchheim, des Männergesangsvereins Eintracht Thurn, die Blechbläser vom Ensemble Hundshaupten und Kantor Georg Schöffner an der Orgel zu erleben. Und vor allem, um sie zu hören, die alleamt Kulturpreisträger sind.

Wie Landrat Hermann Ulm (CSU) während seiner Begrüßungsansprache betonte, „soll das Konzert der Kulturpreisträger auf die hoffentlich ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit einstimmen“.

Voller Dramatik begann das Konzert mit einem Orgelwerk Toccata in h-Moll des französischen Komponisten Eugène Gigout (1844 – 1925), das Georg Schöffner wie kaum ein anderer Organist so perfekt spielt.

# 200

**Besucher** kamen zum Konzert der Kulturpreisträger in die Basilika „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“.

Die Blechbläser des Ensembles Hundshaupten widmeten sich anschließend den Variationen über ein Thema von Joseph Haydn nach der Bearbeitung von Lorna McDonald, das Johannes Brahms (1833 – 1897) als St.-Antonius-Choral komponiert hatte.



Das Blechbläser-Ensemble Hundshaupten widmete sich den Variationen über ein Thema von Joseph Haydn.

Foto: Thomas Weichert

Der Männergesangsverein Eintracht Thurn stimmte dann schon mehr auf den Advent ein, indem er auch das von Rudolph Otto Weimer geschriebene und von Hermann Bruckner vertonte Lied mit dem Titel „Advent“ sang. Oder „Glocken läuten in allen Landen“ von Fritz Löffler und die „Hymne an die Nacht“ von Friedrich von Matthison, das Ludwig van Beethoven (1770 – 1826) als Lied vertonte.

**„Weihnacht in Franken“**

Richtig weihnachtlich wurde es dann, als der Chor des Liedervereins Forchheim mit der „Weihnacht in Franken“ aufwartete. Die aus der Sammlung Dittfurth vertonte Kantate von Weihnachtsliedern des Schweinfurter Komponisten Karl Haus (1928 – 2018) beinhaltet so bekannte Weihnachtslieder wie

*„Das Konzert der Kulturpreisträger soll auf die hoffentlich ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit einstimmen.“*

**HERMANN ULM**  
Landrat

„Oh Jesu mein, du Gottes Sohn“ oder „Lasst uns das Kindelein wiegen“.

Dann spielte noch einmal Schöffner an der imposanten Kirchenorgel ein Werk von Jo-



Der Männergesangsverein Eintracht Thurn beim Vortrag

Foto: Th. Weichert

hann Sebastian Bach, und die Blechbläser aus Hundshaupten brillierten mit der Weihnachtsrhapsodie, bei der auch Charlie Hopp mit seinem Alphorn zum Einsatz kam, bis das Konzert

unter der musikalischen Gesamtleitung Schöffners mit dem gemeinsam gesungenen Schlusslied „Tochter Zion, freue dich“ von Georg Friedrich Händel seinen Abschluss fand.

### STADTRAT

## Abwassergebühren-Kalkulation angezweifelt

VON UNSERER MITARBEITERIN PETRA MALBRICH

**Gräfenberg** – Zu wenig Abwassergebühren waren in den vergangenen Jahren berechnet worden. Das hat eine Unterdeckung in Höhe von fast 600 000 Euro angehäuft. „Diese Unterdeckung muss in den nächsten vier Jahren ausgeglichen werden. Danach könnte man mit den Gebühren wieder runter“, meinte Simon Kohl vom Satzungsbüro Schulte – Röder.

**Wann muss der Bürger zahlen?**

Grund für seine Anwesenheit bei der Stadtratssitzung waren die Abwassergebühren, die den Räten bereits im August auf dem Tisch gelegen hatten. Doch als das Gremium die starke Erhöhung der Gebühren von 1,33 auf 3,68 Euro vorliegen hatte, kamen an den Modalitäten Zweifel auf. Der Punkt wurde vertagt.

„Da wir korrekt sein wollen, haben wir fachlichen Rat eingeholt“, erklärte Bürgermeister Hans-Jürgen Nekolla (SPD). Und das war gut, denn selbst die nun kalkulierten Beiträge in Höhe von 3,68 Euro pro Kubikmeter Abwasser könnten falsch sein, sollte sich herausstellen,

dass 2011 tatsächlich die letzte beschlossene Kalkulation war. Das wird nun geklärt.

Grundsätzlich ist es so, dass eine Kommune, die zu niedrig kalkuliert, einen Verlust produziert. Das gelte auch, wenn keine Kalkulation vorliegt, denn damit nehme man einen Verlust in Kauf. Allerdings dürfe der Gebührenzahler nicht mit diesem Verlust belastet werden, weshalb der Verlust in den allgemeinen Haushalt fällt, erklärte Simon Kohl. Die Stadt Gräfenberg hatte höhere Kosten als sie Einnahmen hatte und zu niedrig kalkuliert, was die höheren Gebührensätze für 2019 bis 2023 ausmacht. Das ist eine Unterdeckung in Höhe von 600 000 Euro. Um diese Riesenunterdeckung abzubauen, würde von 2019 bis 2023 der kostendeckende Gebührensatz 3,68 Euro pro

# 3,68

**Euro** pro Kubikmeter würden die Abwassergebühren betragen, wenn die dem Stadtrat vorliegende Erhöhung zum Tragen kommt.

Kubikmeter betragen. Ausgeklammert wäre das Jahr 2019, denn das Jahr ist nicht kalkuliert worden und darf den Gebührenzahler nicht belasten.

**Wandert Verlust in den Haushalt?**

An dieser Stelle fiel den Räten auf, dass die letzte beschlossene Kalkulation 2011 stattfand. Wenn das zutrifft, ändern sich die Grundlagen, denn dann würde auch dieser Verlust an den Haushalt fallen und darf den Gebührenzahler nicht belasten.

„Bevor nicht nachgeschaut wurde, können wir das jetzt nicht beschließen“, meinte Jürgen Theiler (GBL), der schon zuvor nicht begeistert war, den Bürgern die enorme Erhöhung der Abwassergebühren erklären zu müssen. Im Falle einer nicht vorhandenen Kalkulation würden die Gebühren niedriger ausfallen, da der Verlust in den allgemeinen Haushalt „ausgelagert“ wird.

„Wenn die Kalkulation tatsächlich fehlt und das Defizit an den allgemeinen Haushalt fällt, wäre das ein Fall für die Kassenversicherung“, meinte Werner Wolf (FW). Kämmerer Steinlein prüft das nun.

### GEMEINDE-ANTRAG

## Schule soll Aufzug erhalten

**Heiligenstadt** – Bereits im kommunalen Investitionsprogramm Schulen war vom Marktgemeinderat Heiligenstadt beschlossen worden, dass die örtliche Grundschule behindertengerecht durch den Einbau eines Aufzugs erschlossen werden soll. Derzeit sind Unter- und Obergeschoss nur über eine Treppe erreichbar. Der Antrag war aber nicht berücksichtigt worden. Nun soll der Antrag auf behindertengerechte Erschließung der Grundschule bei der Regierung Oberfranken über das bayerische Finanzausgleichsgesetz gestellt werden. Die Kosten für den Aufzug betragen etwa 326 000 Euro. 50 Prozent der Kosten könnten von der Regierung getragen werden. Das Gremium beauftragte die Verwaltung, den Antrag einzureichen und die Mittel im Haushalt 2020 einzuplanen.

Außerdem beschlossen die Marktgemeinderäte eine Satzungsänderung für den Aufwendungs- und Kostenersatz für Einsätze der gemeindlichen Feuerwehren bei Unfällen und anderen Leistungen. Hier wurden das neue Feuerwehrauto sowie die Strecken- und Ausrückstunden sowie Personalkosten angepasst.

Bürgermeister Helmut Krämer (CSU/Einigkeit) informierte das Gremium darüber, dass aufgrund der Baumaßnahmen in Tiefenpöhl sowie zwischen Heiligenstadt und Kalteneggelsfeld die Schulbuslinien geändert worden waren. Mit den Schulbussen waren bisher auch bis zu 25 Kindergartenkinder befördert worden. Der beauftragte Busunternehmer hat jedoch den Elternbeirat des Kindergartens darüber informiert, dass das zukünftig nur möglich sei, wenn eine Begleitperson im Bus mitfährt. Nun werden Begleitpersonen gesucht.

Außerdem teilte Krämer mit, dass für die Zwischenlagerung von Holz mit Borkenkäferbefall eine Lagermöglichkeit zwischen Siegritz und Neudorf bestehe.

**Keine Stabilisierungshilfe**

Die Marktgemeinde erhalte 2019 keine Stabilisierungshilfe, da die Kriterien für eine finanzielle Härte nicht erfüllt seien.

Helmut Krämer berichtete auch, dass der Förderantrag nach dem bayerischen Mobilfunkförderprogramm erfolgreich gewesen sei und der Markt einen Förderbescheid über 500 000 Euro erhalten habe. *Carmen Schwind*

### ÜBERRASCHUNG

## Dank und ein Präsent von der Polizei

**Pegnitz** – Christine Bauer und Daniel Reese aus Pegnitz wunderten sich zunächst schon etwas, als sie am gestrigen Montag einen Anruf von Dienststellenleiter Roland Schmitt erhielten und zur Polizei-Inspektion Pegnitz vorgeladen wurden. Beide hatten am 15. Oktober in den frühen Morgenstunden im Bereich des Kellerbergs verdächtige Beobachtungen gemacht und die Polizei verständigt. Nun waren sie eigentlich davon ausgegangen, dass die Pegnitzer Polizisten noch ergänzende Fragen dazu hätten. Stattdessen lud sie Roland Schmitt zu einer kleinen Feier im Sozialraum der Inspektion Pegnitz ein und übergab ihnen jeweils ein persönliches Dankschreiben des Polizeipräsidenten und ein kleines vorgezogenes Weihnachtspräsent. Auf diese Weise bedankte sich die Pegnitzer Polizei bei den beiden aufmerksamen Bürgern für ihr vorbildliches Tätigwerden.

**Dieben das Handwerk gelegt**

Durch ihre Beobachtungen und Mitteilungen war es den Pegnitzer Polizisten nämlich gelungen, eine professionelle Diebesbande festzunehmen, die Mitte Oktober in den frühen Morgenstunden in Pegnitz am Kellerberg auf Diebestour war. Sie hatten ihr Fahrzeug abgestellt und sich zu Fuß durch Gärten und Garagen bewegt und bereits einen Satz Reifen aus einer Garage zum Abtransport bereitgelegt. In ihrem Fahrzeug fand die Polizei auch noch ein hochwertiges Fahrrad, das erst kurz vorher in Weiden in der Opf. gestohlen worden war und dessen Besitzerin den Verlust noch gar nicht bemerkt hatte. Dass die drei Tschechen noch nebenbei ein Drogenproblem und keinerlei Führerschein hatten, kam noch dazu. Die Pegnitzer Ermittler konnten darüber hinaus noch einen Zusammenhang mit Diebeszügen im Coburger Raum nachweisen, so dass gegen zwei der drei Tschechen Haftbefehl erging. Der dritte wurde aufgrund drogenbedingter Ausfallerscheinungen ins Bezirkskrankenhaus gebracht. *pol*

### Polizeibericht

## Mit Drogen auf dem Weg nach München

**Pegnitz** – Am Sonntagnachmittag hatte eine Streife der Verkehrspolizei Bayreuth bei einer Kontrolle auf der Rastanlage Pegnitz den richtigen Riecher. Die Beamten fanden bei einem 33-jährigen Mann aus der Slowakei mehrere Ecstasy-Tabletten, eine geringe Menge der Partydroge MDMA und ein Tütchen mit Marihuana im zweistelligen Grammbereich. Der junge Mann war Beifahrer in einem Pkw und gerade auf dem Weg nach München. Die Betäubungsmittel hatte er in seinem Rucksack und in einer Umhängetasche versteckt. Das Rauschgift wurde noch vor Ort sichergestellt und der Mann wegen des Drogenbesitzes angezeigt. Nach Hinterlegung einer Sicherheitsleistung wurde er wieder entlassen. *pol*